

Home:Learning

– Facetten des studentischen Arbeitsalltags in häuslicher Sphäre

Seit über einem Jahr findet der universitäre Unterricht aufgrund der Pandemie vorwiegend über online Plattformen zur audiovisuellen Kommunikation statt. Gleichzeitig ist die digitale Rahmung der physischen Hochschullehre schon längere Zeit etabliert. Beispielsweise sind die Recherche in Bibliothekskatalogen, die universitären Kommunikationswege sowie das Verfassen oder die Einreichung von Seminararbeiten zunehmend digital möglich oder gar vorausgesetzt.

Viele Aspekte von dem, was nun unter dem Begriff „Home-Learning“ erfasst wird, gab es also schon vor der örtlich-dezentralisierten Lehre, wie wir sie derzeit an den Universitäten vorfinden. In der Forschung für meine Masterarbeit im Fach *Europäische Ethnologie* an der Universität Wien befasste ich mich deshalb mit der wissenschaftlichen Analyse der studentischen Lern- und Arbeitspraktiken in der häuslichen Sphäre.

Mein geplanter Vortrag für den Momentum-Kongress zum Thema „Arbeit“ im Track #6 „Lernen für die Arbeit, Lernen bei der Arbeit“ soll auf ebendieser Forschung basieren und Aspekte des Arbeitsalltags von Studierenden beleuchten.

Das Thema Home-Learning sehe ich in diesem Zusammenhang nicht nur im Kontext der Pandemiesituation oder dem infrastrukturellen Vorhandensein eines Internetzugangs beziehungsweise der Verfügbarkeit von Lernplattformen und E-Ressourcen. Vielmehr liegt der Schwerpunkt auf den vielschichtigen Aspekten, die Studierende in die Schaffung von Lern- und Arbeitsatmosphären zu Hause einfließen lassen. Durch meine Titelsetzung „Home:Learning“ wird die reziproke Beziehung nahegelegt, in dem die häusliche Sphäre und die Lern- und Arbeitssituation miteinander verknüpft werden.

Bei der Untersuchung des Häuslichen als Lern- und Arbeitsort lege ich meine Aufmerksamkeit auf die Tätigkeiten des studentischen Arbeitens selbst sowie auf die Beschaffenheit der Lern- und Arbeitsumgebung.

In meiner Forschung gehe ich anhand qualitativer Interviews mit Studierenden Fragen nach wie: Was macht das studentische Lernen und Arbeiten zu Hause aus? Wie werden die Lern- oder Arbeitssituation, das Umfeld und der Arbeitsprozess selbst gestaltet? Was muss vorhanden sein, bevor man sich zur Arbeit setzt? Wie sähe eine idealtypische Arbeitssituation im Kontext des Home-Learnings aus?

Bei der Analyse spüre ich gezielt den Details der verschiedenen Szenerien des studentischen Lern- und Arbeitsalltags nach. Dabei werfe ich ein Schlaglicht auf die selbstverständlich gewordenen, automatisierten Tätigkeiten, Gesten und Interaktionen von Personen im Umgang mit Gegenständen und ihrer häuslichen Umgebung. Mein Anliegen besteht darin aufzuzeigen, dass das studentische Lernen und Arbeiten von zu Hause aus sehr viel mehr umfasst als eine stabile Internetverbindung und audiovisuelle Eingabegeräte.